

für welche Aufgabe als Führungskader entwickelt werden sollen. Doch das erfolgt noch immer zu sporadisch und muß mit noch größerer Sorgfalt planmäßig vorbereitet und geleitet werden. Hier geht es doch vor allem darum, mit den jun-

gen Nachwuchskadern nicht nur über ihr zu erreichendes Ziel zu sprechen, sondern in erster Linie über den Weg, die dazu notwendigen Entwicklungsetappen und den qualitativen Inhalt dieser perspektivischen Kaderpolitik.

## Frauenanteil erhöhen

Gute Anfänge in dieser Richtung gibt es im Bereich Technik des BMK. Dieser Bereich beginnt, die Empfehlungen der Parteileitung in die Tat umzusetzen. Wir hatten vorgeschlagen, vor allem junge, entwicklungsfähige Mitarbeiter aktiv an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung bestimmter Aufgaben zu beteiligen und sie so am praktischen Beispiel in die Leitungstätigkeit einzubeziehen. Nur so kann erreicht werden, daß verantwortliche Leiter den jüngeren Menschen, die in der Perspektive einmal selbst Leiter sein werden und dann große Verantwortung zu tragen haben, ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln.

Bei den im BMK beschäftigten Frauen gibt es trotz ihrer oft nicht leichten Aufgabe als Berufstätige und zugleich als Mütter und Hausfrauen eine große Bereitschaft zur Weiterbildung. In unserem Kaderprogramm sind 15 Frauen namentlich festgelegt, die auf bestimmte leitende Funktionen vorbereitet werden. Auch der Weg ihrer weiteren Qualifizierung liegt exakt fest. Mit den zahlreichen Frauen, die bereits ein Studium aufgenommen haben, gibt es Studienverträge. Das reicht jedoch nicht aus, um auch den nachfolgenden Einsatz der Frauen und ihre weitere Qualifizierung genau festzuhal-

ten. Hier sind Maßnahmen in Vorbereitung, durch die verantwortlichen Leiter diesen Zustand zu verändern.

Das Beispiel von fünf Frauen aus dem Bereich der Generaldirektion, die ein mehrjähriges Studium zur Ausbildung als Finanzökonominnen aufgenommen haben und zwei Tage in der Woche dafür verwenden können, hat bei anderen Frauen im Kombinat Anklang gefunden. Das Kombinat wird sich darum bemühen, daß nach dem Beispiel des BMK Chemie ab 1966 eine spezielle Klasse für Frauen zum Studium der Ökonomie an der Fachschule für Bau- und Straßenwesen in Cottbus eingerichtet wird.

Die Parteileitung ist der Meinung, daß die Zahl der sich qualifizierenden Frauen und Mädchen, gemessen an der früheren Situation, zwar einen Fortschritt bedeutet, anderer-

seits jedoch noch immer viel zu gering ist, betrachtet man dabei den Anteil der Frauen an der Zahl der Gesamtbeschäftigten. Von den im Bau- und Montage-Kombinat tätigen Hoch- und Fachschulkadern sind nur etwa 4,5 Prozent Frauen. Das kann keinesfalls befriedigen. Zweifelloso wurde in der Vergangenheit versäumt, hier regulierend einzugreifen. Dieses Versäumnis wieder wettzumachen, ist nicht leicht.

Um den Anteil der Frauen in leitenden technischen Funktionen zu erhöhen, muß bereits in der Berufsausbildung und bei den Delegationen zum Studium an Hoch- und Fachschulen eine systematische Kaderarbeit, besonders mit den Frauen, auch mit den weiblichen Lehrlingen, erfolgen. Die verantwortlichen Leiter haben den Auftrag, spezielle Aussprachen mit den weiblichen Lehrlingen unserer vier Betriebsberufsschulen zu führen und mit ihnen über die Perspektive zu sprechen. Ein weiterer Schritt sind die in Vorbereitung befindlichen Förderungsverträge für weibliche Lehrlinge, während sich bisher die bestehenden Verträge nur auf die Kolleginnen beschränkten, die ein Hoch- oder Fachschulstudium aufnahmen.

## Die politische Qualifizierung nicht vernachlässigen

Die fachliche Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung ist aber nur eine Seite der Kaderarbeit. Das wird besonders deutlich bei den vom Generaldirektor einberufenen 4-Tage-Lehrgängen für Führungskader der Generaldirektion und der Betriebsteile. Hier traten qualifizierte Leiter staatlicher Organe, wissenschaftlicher Institute und aus dem Kombinat

selbst auf. Das verhilft den Teilnehmern zur Vertiefung ihrer Kenntnisse über den Inhalt des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Dennoch mußte die Parteileitung feststellen, daß besonders in den Seminaren dieser Lehrgänge mehr oder weniger nur gefachsimpelt wurde, obwohl das neue ökonomische System